

# Zukunft in Bahnen lenken

Die Podiumsdiskussion „Wie bringt FTI die Zukunft auf Schiene?“ brachte Expertinnen zum Austausch über Innovationen und Nachwuchsförderung im Bahnsektor zusammen

Bei der Veranstaltung „Innovationskraft Eisenbahn“, die am 18.10. über die Bühne der Wolke 19 in Wien ging, rückte das Bundesministerium für Klimaschutz Innovationen für die Bahn ins Rampenlicht und lud Vertreter:innen des Sektors zur Vernetzung. Neben einem Einblick in nationale Forschungs- und Entwicklungsprojekte und das europäische Bahnforschungsprogramm sprachen in einer Podiumsdiskussion fünf Expertinnen über Herausforderungen der Branche. Um die nötigen Innovationen auf dem Weg zur Klimaneutralität zu erreichen, appellierte Constanze Bannholzer von der ÖBB-Holding AG, dass fundamentale Transformationen im Eisenbahngüterverkehr nicht von Technologie getrieben sein dürfen, sondern der Erfüllung von Funktionalitäten dienen müssen, aus denen erst anschließend Technologien abgeleitet werden sollen. Als Beispiel für eine solche wirksame Systeminnovation führte sie die Digitale Automatische Kupplung im Güterverkehr an.

Gabriele-Maria Bauer von der voestalpine Railway Systems GmbH schlug in dieselbe Kerbe, betonte eine Abkehr vom reinen Komponentendenken und brach eine Lanze für smarte und robuste Gesamtsysteme, die auch unter extremen Randbedingungen durchgängig verfügbar sind. Dabei wies sie auf den nötigen engen Schulterschluss zwischen Betreibern, Industrie und Wissenschaft hin. Elisabeth Oberzaucher vom Department für Evolutionäre Anthropologie der Universität Wien brachte den zentralen Stellenwert einer funktionierenden Schnittstelle zum „System Mensch“ in die Diskussion ein und wies darauf hin, dass Innovation nur hilfreich sei, wenn sie tatsächlich Dinge vereinfacht. Corinna Salander, Leiterin des 2019 gegründeten Deutschen Zentrums für Schienenverkehrsforschung (DZSF), sah die zentrale Aufgabe der Branche darin, bereits am Markt verfügbare Innovationen in großem Maßstab in das System Bahn zu integrieren und sich einen qualitativ

hochwertigen Kapazitätenausbau zu leisten, der Natur und Landschaft möglichst wenig beeinträchtigt und daher auf breite Akzeptanz stößt.

Diskutiert wurde zudem über die besten Konzepte für Nachwuchsförderung in der Bahnbranche mit einem Fokus auf Steigerung des immer noch niedrigen Frauenanteils.



Von links nach rechts: Bannholzer, Bauer, Anita Kiefer (Moderation), Oberzaucher, Salander, Skerbinz (Bild: Andreas Scheiblecker)

Salander führte als großes Asset im Rekrutierungsprozess das positive Image des Schienenverkehrs an und berichtete von der tollen Arbeitsatmosphäre, die durch das beinahe ausgeglichene Geschlechterverhältnis im DZSF – unterstützt von der großen Bandbreite an Berufen – besteht. Bannholzer sprach von einem „Momentum“ für den Eisenbahngüterverkehr und teilte die Erfahrung, dass das Finden geeigneter Personen bei sinnstiftender Arbeit einfacher ist. Bauer lobte das österreichische Ausbildungssystem und erläuterte das Engagement der voestalpine im Nachwuchsbereich, unter anderem die Finanzierung der Stiftungsprofessur für Bahninfrastrukturdesign an der TU Graz. Wie auch Claudia Skerbinz von der Siemens Mobility Austria GmbH stellte sie die attraktiven und vielfältigen Ausbildungsprogramme ihres Unternehmens vor, die jedoch noch nicht flächendeckend Bekanntheit erlangt hätten.

# FEMtech Auszeichnung „Chancengleichheit in Unternehmen“ geht an die Mettop GmbH

Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) übergibt zum 2. Mal die FEMtech Auszeichnung „Chancengleichheit in Unternehmen“. Mit der FEMtech Auszeichnung „Chancengleichheit in Unternehmen“ sollen neben den FEMtech Expertinnen des Monats auch die beteiligten Unternehmen ausgezeichnet werden, die sich durch besonderes Engagement für das Thema Chancengleichheit einsetzen und auch als Inspiration für andere Unternehmen dienen.

Dieses Jahr geht die FEMtech Auszeichnung an ein österreichisches Unternehmen in der Metallindustrie, die Mettop GmbH. Frau Dr.in Iris Filzwieser, sowohl Gründerin der Mettop GmbH als auch ausgezeichnete FEMtech Expertin des Monats, Februar 2021, ist Fürsprecherin für Frauen in der Technik bzw. als Role Model in der Region bekannt und besucht im Zuge dessen Schulen, Universitäten oder andere Veranstaltungen. Die Mettop GmbH verwendet geschlechtersensible Sprache, hat einen Gleichstellungsplan seit Gründung im Jahr 2005 etabliert und betreibt Gender-Monitoring. Chancengleichheit wurde somit zu einem gewissen Grad institutionalisiert.

Mit der Initiative FEMtech fördert das BMK Frauen in Forschung und Technologie und setzt sich für Chancengleichheit in der industriellen und außeruniversitären Forschung ein.

Mehr Informationen auf [femtech.at](https://www.femtech.at)